

# SKIING

www.skiing.de

SKIING 01/  
JAN



## HALL OF FRAME

DIE BESTEN FREESKI-VIDEOS 2009/2010

## LIGHTS CAMERA ACTION

CANDIDE THOVEX IM INTERVIEW

## SUMMITS4KIDS

FREERIDE-CHARITY-PROJEKT

## PICKINGS FAM.

A FAMILY LIKE NO OTHER



# MOVIE: STOP IT

B&D Verlag GmbH • Osterfeldstr. 12-14 • 22529 Hamburg  
57410 • Postvertriebsstück • DPAG • Entgelt bezahlt  
\*57410#-#0110\*  
K 2 SKI SPORT & MODE GMBH  
Frau Andrea Tilling  
Seeshaupter Str. 62  
82377 Penzberg

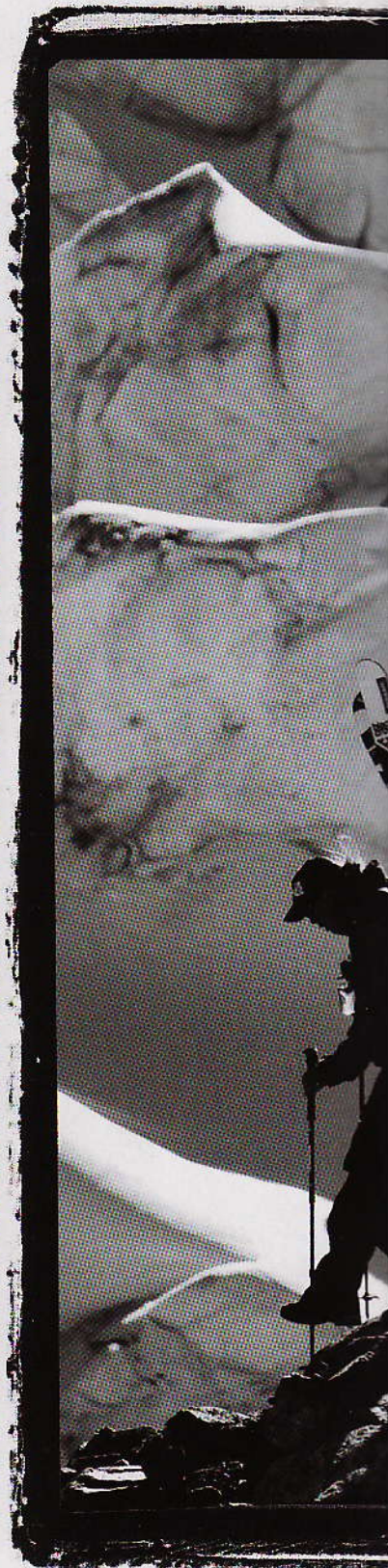
DT-  
g  
Infop

44/1

SKIPPING

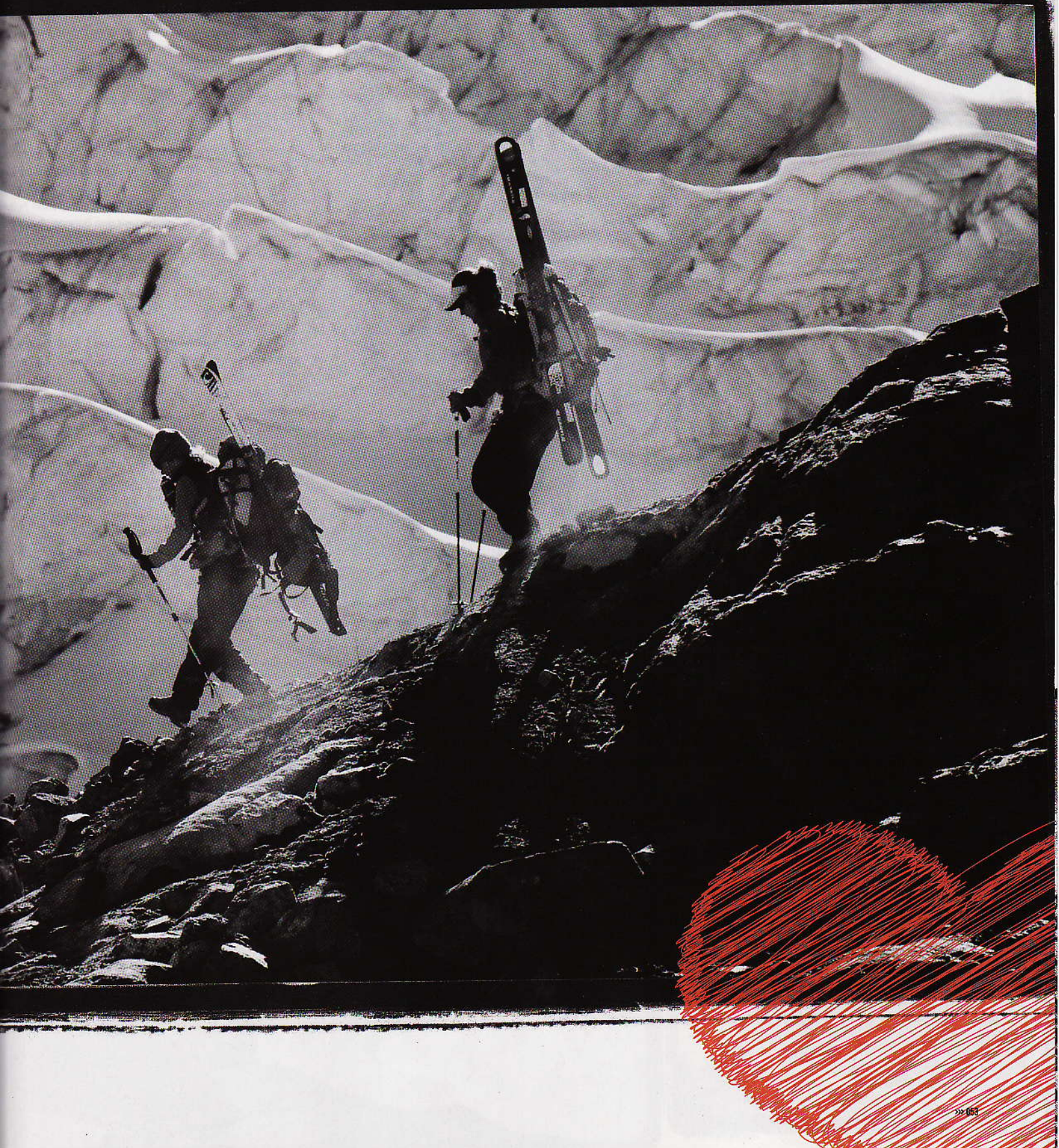
# HIKE FOR CHILDREN

IN PERU ZÄHLT JEDER HÖHENMETER



Marja Persson, Laura Bohleber und Giulia Monego reisen mit ihren Skiern um den ganzen Erdball. Die scharfen Kontraste zwischen Arm und Reich unserer modernen Welt, die sie dabei sehen, haben sie Summits4Kids ins Leben rufen lassen. Es ist die Idee, Brücken zu schlagen zwischen zwei so verschiedenen Welten: der unsrigen, in der uns so viel geboten wird, und derjenigen, in der Armut die alltägliche Realität gestaltet. So haben sich die drei Freeriderinnen diesen Sommer auf den Weg in die peruanischen Anden gemacht, um ins ewige Eis dreier Fünftausender ihre Spuren zu ziehen. Ihr Ziel ist es dabei, zwei Projekte zu unterstützen, die sich um Straßenkinder in der nordperuanischen Stadt Cajamarca kümmern.

FOTOS: KLAUS KRAMEBITTER / TEXT: LAURA BOHLEBER





# HIKE FOR CHILDREN

„Come on girls, wake up! Let's get up the mountain!“  
Uns die Stimme des peruanischen Bergführers aus d  
Halbschlaf. Ist es wirklich schon ein Uhr? Die Nasens  
ist so kalt und der Rest des Schlafsacks noch so wur  
warm... Mit einiger Überwindung ziehen wir uns die S  
sen, Daunenwesten und die eisig kalten Tourenschu  
Rrrrasch... ziehen wir den Reißverschluss unseres Ze  
auf und wagen uns raus in die dunkle Nacht. Es schn  
kleine Flocken, die von heftigen Böen zerweht werde  
Sollen wir den Aufstieg zum Gipfel des Yanapaccha h  
Nacht trotzdem versuchen? In der Cordillera Blanca ä  
sich das Wetter ständig, versuchen wir's!

Während wir die Skier auf die Rucksäcke schnallen u  
uns langsam den steilen Weg hinaufmachen, legt sich  
Paulo zum Schlafen – in Cajamarca, einer kleinen Sta  
im Norden Perus. Mit seiner Clique haben sie sich ein  
verlassene Autos als Schlafstätte eingerichtet. Kalt ist  
drin trotzdem. Nur die Dämpfe von Terokal, Klebstoff,  
sie zusammen einatmen, betäuben ein wenig das Gef  
des kalten Alleinseins.

Vier Stunden sind wir jetzt schon am Laufen. Langsam  
sich das Schneetreiben und tausende von Sternen ze  
sich am Himmel. Wir erreichen die Moräne, eine feine  
Schicht leuchtender Eiskristalle bedeckt die großen Fe  
Und bald – endlich! – erreichen wir den Schnee. Auf 5  
Metern müssen wir nun sein. Wir schnallen die Steigei  
an und bahnen uns Schritt für Schritt den Weg über d  
ewige Eis. Bei Morgengrauen ist der Himmel nun fast k  
geworden. Was für ein wunderbarer Moment! Die aufg  
de Sonne taucht die umliegenden Gipfel in ein warmes

Lautes Hundegebell weckt Paulo. „Scheiß-Straßenköt  
schießt ihm durch den Kopf. Hastig tastet er nach sein  
Jackentasche. Glück gehabt, die paar Flaschen Sol, die  
er sich am Vortag verdient hat, sind noch da. Er sucht  
nach seinem Sack Bonbons, die er tagsüber in der Star  
verkauft. Der Rest seiner Clique ist schon ausgeflogen.  
macht sich auch Paulo auf zum Markt, dem bunten Cha  
in dem das Leben der Stadt pulsiert.

Uns hat inzwischen der Nebel wieder eingeholt. Mit den  
eisigen Wind setzt sich eine feine Schneeschicht an der  
freien Stellen unseres Gesichts fest. In Seilschaften zu  
dritt überqueren wir zwei große Bergschründe. Der letzt  
Aufstieg ist steil. Der Berg wurde von den Indios Yanapa  
cha genannt, schwarzer Wasserfall. Endlich erreichen w  
seinen Gipfel auf 5.460 Metern. Mit Bergpanorama ist  
diesmal nicht viel, außerdem frieren uns Hände und Fü  
ab. Schnell, die Skier an und runter ins dichte Weiß!

06549058744



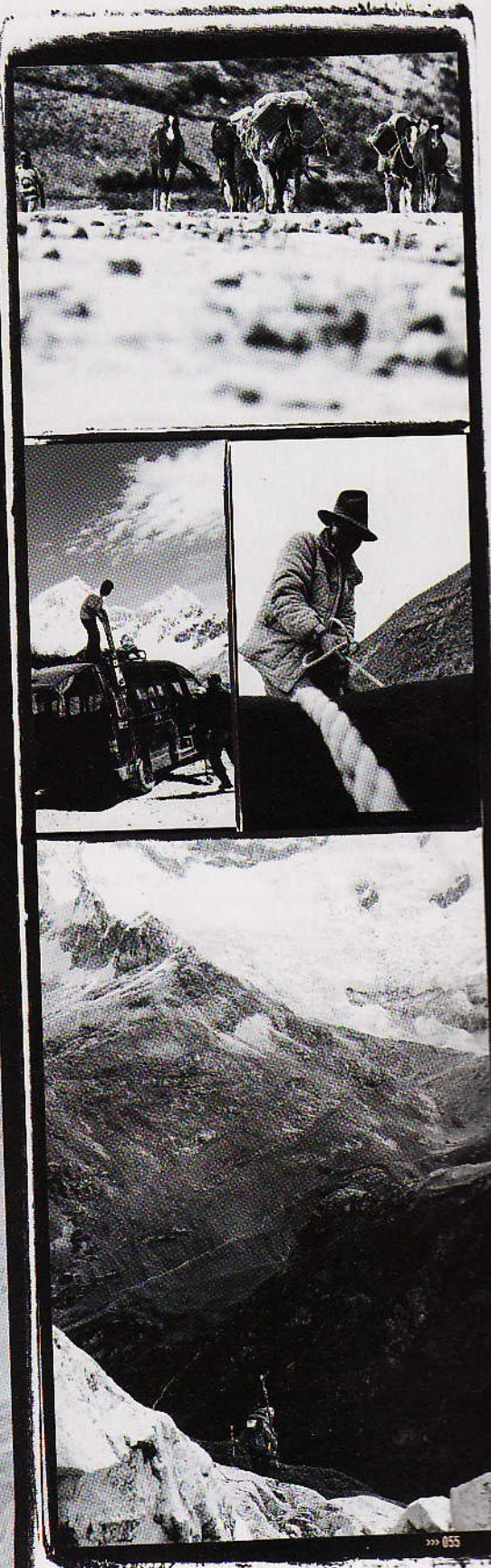
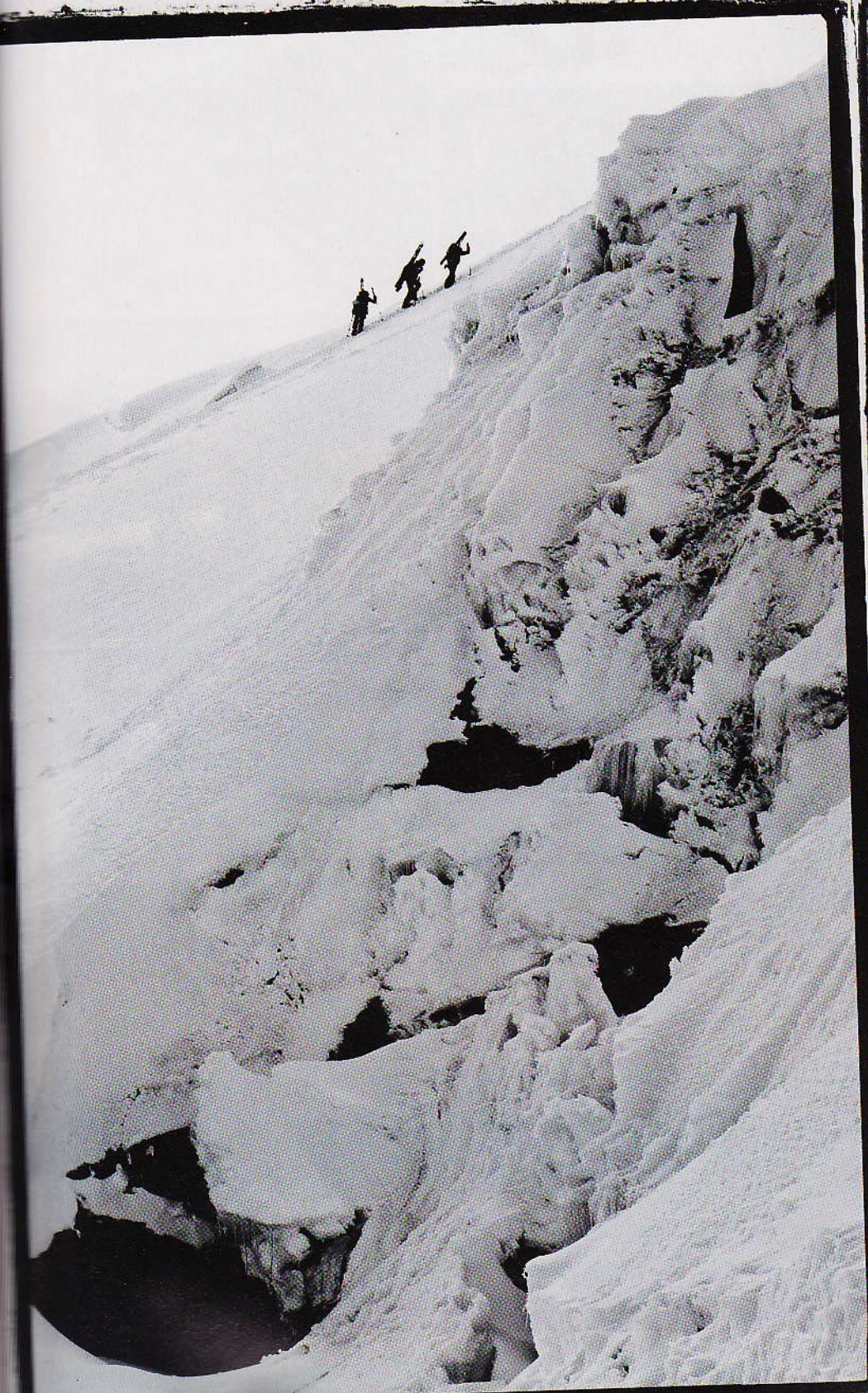
Im farbigen Durcheinander des Markts trifft Paulo auf Marco, einen der Gründer der Casa de Acogida, ein Haus, das versucht, Jungs wie Paulo eine Chance in ihrem jungen Leben zu geben. Gerade will sich Paulo hinter einem großen Sack Kartoffeln verstecken, als er Marcos warme Hand auf seiner Schulter spürt. „Wo warst du heute Nacht, Paulo? Wir haben dich in der Casa vermisst! Und heute hattest du eigentlich Frühstücksdienst.“ Paulo weiß nicht recht, was er antworten soll. Dass es jemanden kümmert, wenn er nicht auftaucht, ist ihm neu. „Komm doch am Sonntag wenigstens“, schlägt Marco vor, „wir machen im CETA ein Grillfest. Da kommen ein paar Mädchen aus Europa, die unsere Projekte unterstützen. Wir organisieren ein Fußballturnier... und etwas zu essen gibt es auch.“ Paulo murmelt etwas wie „Okay“ und verschwindet schnell wieder im Labyrinth der Händler.

Nach einer Abfahrt durch Wind und Nebel sind wir wieder ins Highcamp abgestiegen. Wie gut das tut, sich die Hände am heißen Tee aufzuwärmen! Wenig später brechen wir dieses Camp ab und machen uns auf den Weg ins Basecamp im Tal. In den nächsten Tagen nehmen wir noch den Pisco (5.752 m) in Angriff. Hier in den peruanischen Anden haben wir gelernt, flexibel zu sein. Mit der Höhenkrankheit hatten einige von uns zu kämpfen und vor allem hat uns das Wetter einige Sorgen bereitet: Auf dem Vallunaraju (5.675 m) mussten wir kurz vor dem Gipfel umkehren. Und die Pläne, den Tocclaraju (6.025 m) zu besteigen, mussten wir zweimal aufgeben. Dafür konnten wir den Ishinca (5.530 m) bei strahlendem Sonnenschein erreichen und für den Pisco sieht es auch ganz gut aus. Im Endeffekt sind wir uns einig: Das Ziel dieser Reise ist vor allem, auf die Lage der Kinder in Cajamarca aufmerksam zu machen.

# HILKE

{ IN PERU }

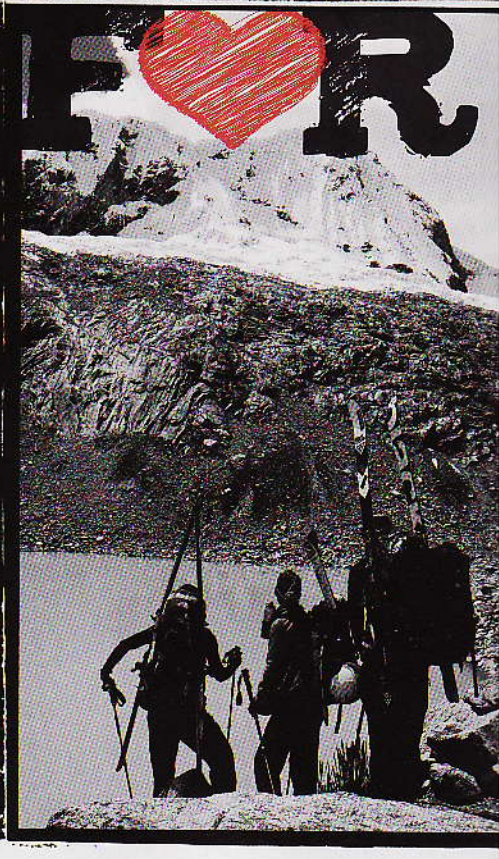
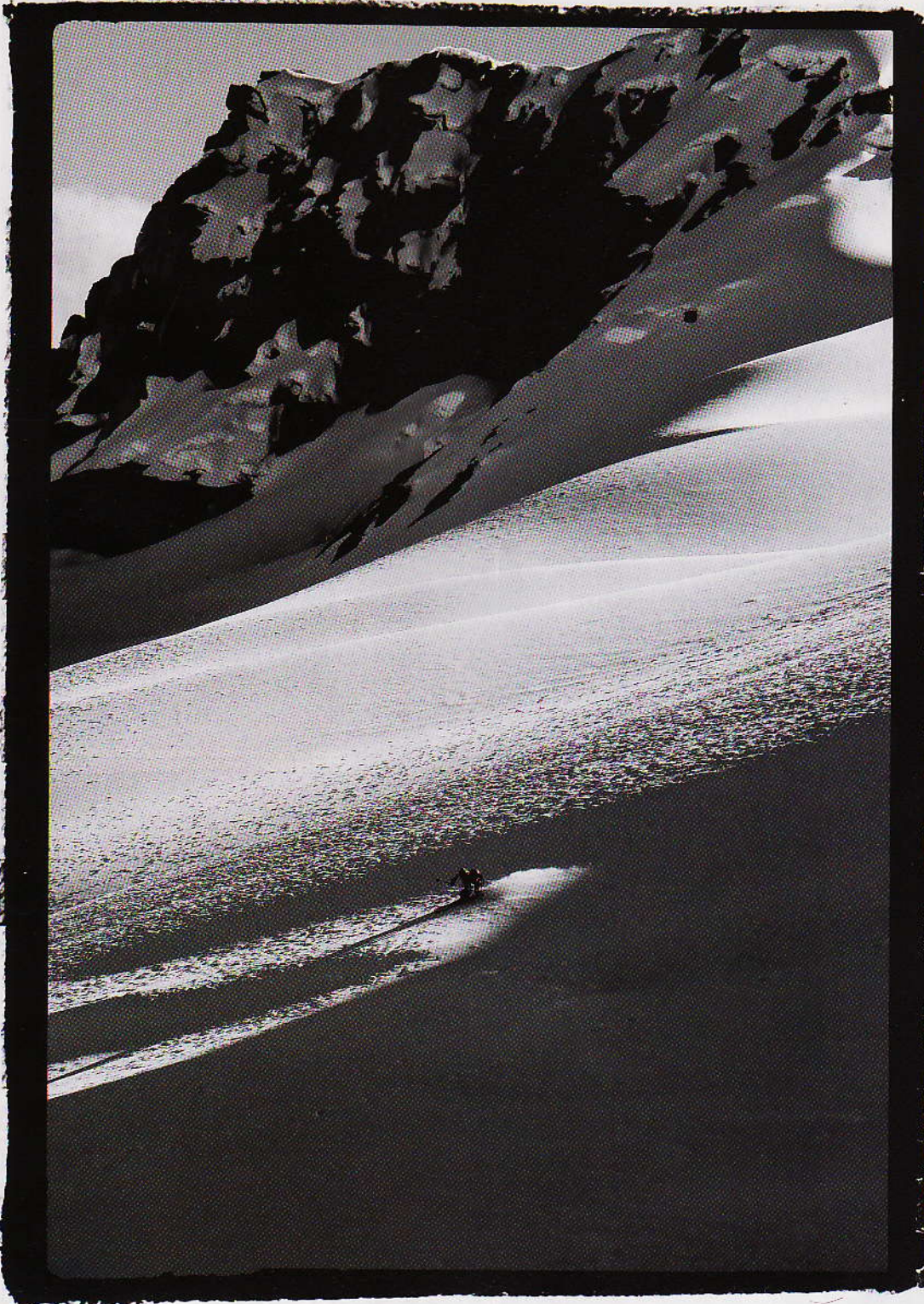
## ZÄHLT JEDER HOHENMETER



Eine Woche später sitzen wir im Bus nach Norden und verlassen die weißen Gipfel der Cordillera Blanca, dem gletscherbedeckten Teil der peruanischen Anden. Nachdem während vier Wochen das Zelt und die tiefen Bergtäler dieser Gebirgskette unser Zuhause geworden sind, machen wir uns nun auf, die Kinder des CETA (Centro Experimental de Talleres Artísticos) und der Casa de Acogida zu treffen. Das sind zwei Projekte, die versuchen, einigen der vielen Kinder Cajamarcas, für die hier die Straße zum Lebensmittelpunkt geworden ist, einen Ausgleich zu ihrem harten Alltag zu schaffen. Die Straßenkinder sind ein relativ neues Phänomen in Cajamarca, aber gleichzeitig Ausdruck einer langen Geschichte von Elend und Ausbeutung in der Region. Was in Kolonialzeiten schon die Spanier hierher lockte, zieht heute die großen multinationalen Konzerne an: Es sind die wertvollen Mineralien der rotbraunen Hügel am Rande der kleinen Stadt. Die Newmont Mining Cooperation hat hier seit den 90er-Jahren die größte Goldmine Südamerikas aufgebaut. Leider bringen Bodenschätze auf diesem Kontinent zuweilen den Einheimischen mehr Elend als Wohlstand, so auch in Cajamarca. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander, 70 Prozent der cajamarquinischen Bevölkerung lebt in Armut und 45 Prozent der Kinder sind chronisch unterernährt. Eine Folge dieser Zustände sind die vielen Schicksale, die hier die Straße schreibt. Viele dieser jungen Leben erzählen Geschichten voll von Gewalt und tiefer Vernachlässigung.

# HIKE FOR CHILDREN\*

IN PERU ZAHLT JEDER HÖHENMETER





# IN PERU ZÄHLT JEDER HÖHENMETER DREIEN

Das CETA und die Casa de Acogida haben ein Grillfest für unsere Ankunft organisiert. Da stehen wir nun am Eingang des Grundstücks, das das CETA vor einiger Zeit erstehen konnte, ein bisschen nervös, aber auch sehr neugierig darauf, die Kinder zu treffen. Wie werden wir es schaffen, mit ihnen einen Austausch aufzubauen? Doch wir merken schnell, dass wir uns darum keine Sorgen machen müssen. Kaum sind wir durchs Tor, haben wir auch schon jeder ein paar kleine Mädchen um den Hals und die Beinen geschlungen. Ihre Anhänglichkeit ist erstaunlich. Der Zugang zu den Älteren ist schwieriger. Sie bleiben in ihrer Clique und scheinen das ganze Geschehen aus sicherer Distanz zu beobachten. Die Altersspanne der Kinder und Jugendlichen hier ist überraschend groß. Da sind von ganz Kleinen, die kaum laufen können, bis zu Teenagern, die schon ihr eigenes Baby im Arm halten, alle Altersgruppen vertreten. Wir werden herzlich empfangen von den fünf Lehrern, die die Projekte leiten. Nachdem wir uns den Kindern vorgestellt haben, führen uns die Leiter und einige Kinder auf dem kleinen Gelände des CETA herum und erzählen uns etwas mehr über dieses Projekt.

Während die Casa de Acogida den Kindern auch eine Schlafmöglichkeit bietet, kümmert sich das CETA mehr um die Gestaltung des Alltags. Man versucht hier, einen Ausgleich zu der harten Realität des Lebens auf der Straße zu schaffen und den Kindern eine Umgebung zu bieten, in der sie einfach einmal Kind sein können. Das CETA bietet kreative Kurse an, Zeichnen und Theater, und auch Sport. Man versucht gleichzeitig, den Jugendlichen in beiden Projekten eine Berufsausbildung zu ermöglichen und somit einen Zugang zur Gesellschaft. Wir gewinnen während dieses Tages beim CETA den Eindruck, dass hier vor allem ein anderes zwischenmenschliches Klima herrscht, in dem man aufeinander achtet und die harten Regeln der Straße außen vor gelassen werden. Außerdem ist es für uns tief berührend, wie wichtig die Leiter der Projekte im Leben der Kinder zu sein scheinen: Es sind oft die einzigen erwachsenen Ansprechpartner im Leben dieser jungen Menschen.

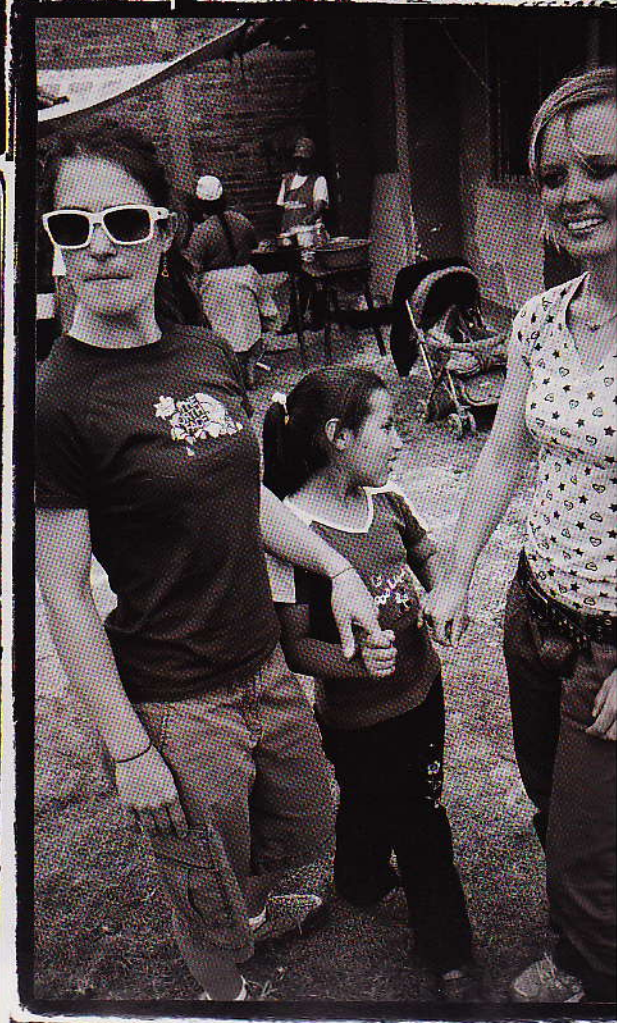
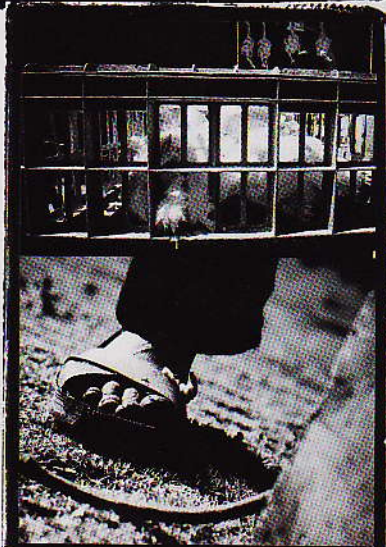
# HIKE FOR CHILDREN IN PERU

ZÄHLT  
JEDER  
HOHENMETER

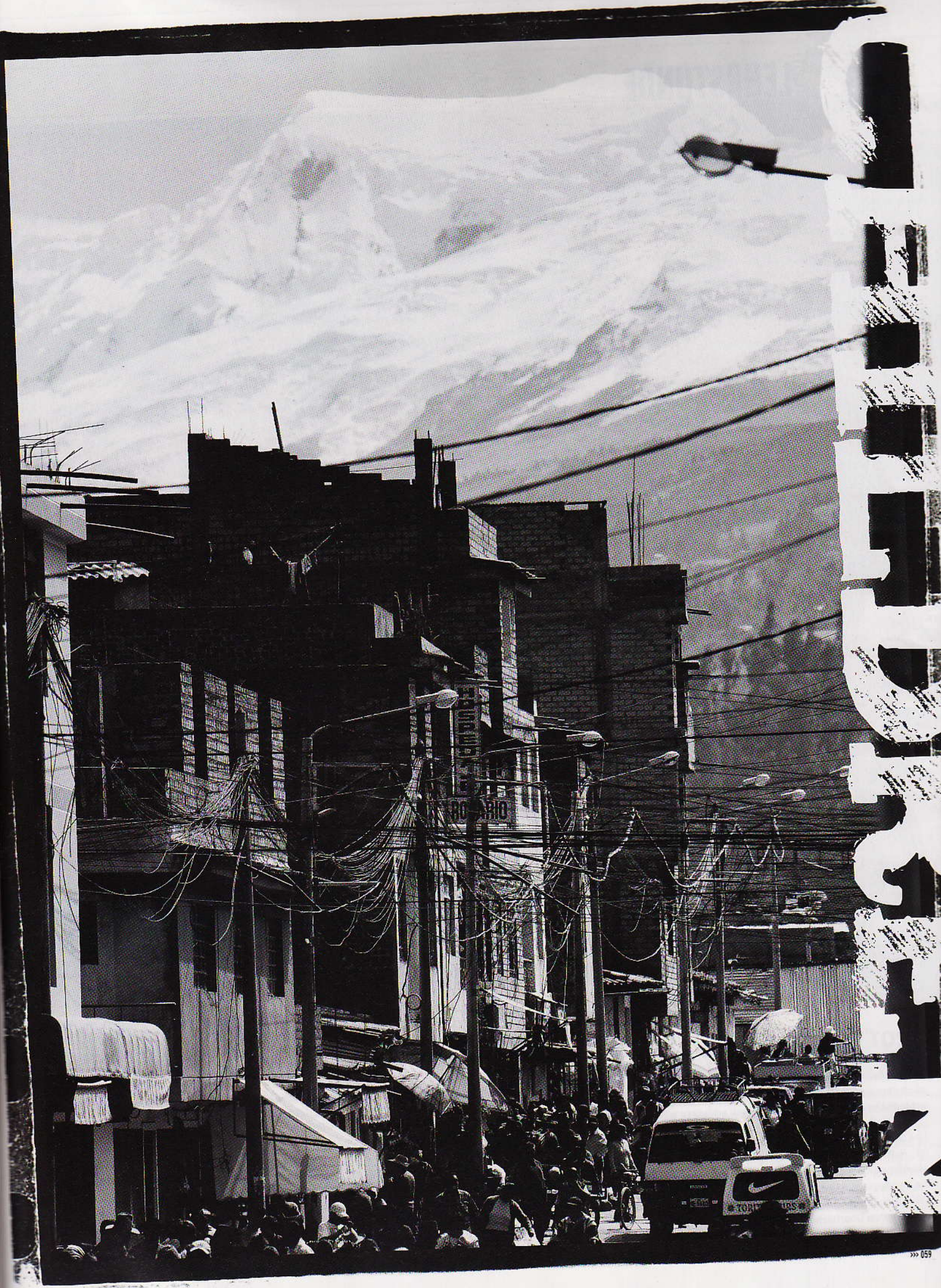
Paulo ist heute auch gekommen. Marco, einer der Projektleiter, erzählt uns etwas mehr von seiner Geschichte. Er versucht schon seit einigen Monaten, mit Paulo und seinem älteren Bruder in Kontakt zu kommen, auf der Straße. Er hat Paulo schließlich in die Casa de Acogida eingeladen, aber er zeigt sich dort nur unregelmäßig. Marco erklärt, wie schwierig es für viele dieser Kinder ist, sich in irgendeine Form von geregelterm Alltag einzufügen mit gewissen Abläufen und Pflichten. „Viele von ihnen haben nie irgendeine Struktur in ihrem jungen Leben gekannt. Da ist es für sie nicht einfach, so etwas wie Essens- und Schlafzeiten im Projekt einzuhalten. Und vor allem ist es für sie unheimlich schwer, sich in ein festes Beziehungsgeflecht einzufügen.“ Paulo und sein Bruder kommen aus einem kleinem Dorf nicht weit von Cajamarca. Das Elend zu Hause hat sie auf die Straße getrieben. Marco hat versucht, für Paulo einen Schulbesuch möglich zu machen, aber dafür bräuchte er eine Geburtsurkunde. Für einen solchen bürokratischen Beweis der Existenz musste in Peru der Vater bis vor kurzem sein Kind noch anerkennen. Paulo und sein Bruder wurden von ihren Vätern nie anerkannt. Im Dorf sagt man sich, dass ihre fast taubstumme Mutter vergewaltigt wurde.

Zum Glück zeugen nicht alle Schicksale des CETA und der Casa de Acogida von so viel Gewalt wie Paulos. Aber tiefe Vernachlässigung seitens der Familien scheint eine traurige Parallele im Leben dieser Kinder zu sein. Uns berührt es tief, wie wichtig die Arbeit dieser Projekte für das Leben und die Zukunft dieser Kinder und Jugendlichen ist. Leider fehlt es an finanziellen Mitteln und die Projekte müssen jedes Monatsende um ihr Überleben bangen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dies durch Summits4Kids zu ändern. Und so haben wir für jeden Höhenmeter, den wir in der Cordillera Blanca auf unseren Gipfelbesteigungen erreicht haben, Geld für die zwei Projekte in Cajamarca gesammelt. Wir möchten aus Summits4Kids einen Verein machen, eine Art Label, das solchen Projekte wie unserem diesjährigen in Peru einen gemeinsamen Namen gibt und Sportler dazu bewegt, etwas Gemeinnütziges auf die Beine zu stellen. Summits4Kids ist Ausdruck der Überzeugung, dass wir, du und ich, doch einen kleinen Unterschied in dieser Welt machen können.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Sponsoren bedanken, die dieses Projekt ermöglicht haben, vor allem bei Garmont, lifestyle excessive, Nissan, O'Neill, Brunton und Gerber! Weitere Informationen darüber findet ihr auf [www.greenski.org/summits4kids](http://www.greenski.org/summits4kids), [www.alternativas.de](http://www.alternativas.de) und [www.asociacionchibolito.org](http://www.asociacionchibolito.org).







TELEVISION